

Ausflug in die digitale Welt und Web 2.0

Interessanter Vortrag beim parlamentarischen Abend der Sparkasse Scheeßel

gs. Der diesjährige parlamentarische Abend der Sparkasse Scheeßel war sehr gut besucht: Mit 155 angemeldeten Teilnehmern aus den Bereichen Politik und der Organisationen Lions und Rotary Club war das Forum im Scheeßeler Sparkassengebäude bis auf den letzten Platz besetzt. Professor Dr. Ewald Wessling war der achte interessante Referent in zehn Jahren, den die Sparkasse Scheeßel in die Region geholt hat. Diesmal ging es um das Thema „Revolution 2.0: Wie das Social Web Politik und Parteien verändert“.

Vorstandssprecher Jürgen Lange begrüßte die Gäste aus der Landes-, Kreis- und Gemeindepolitik. „Dieser achte parlamentarische Abend soll ein Dankeschön sein an Politiker und Bürger, die sich für Demokratie und Allgemeinheit einsetzen.“ Wieder einmal sei man bemüht gewesen, ein Thema zu finden, „das man auch im Alltag verwenden kann“. Um es vorweg zu nehmen: dies ist gelungen. Impulsgeber für weiteren Meinungsaustausch an dem Abend war Prof. Dr. Ewald Wessling, Professor für neue Kommunikationsformen an der FH Hannover. Rhetorisch brillant und humorvoll weckte er auch Neugier auf die „Revolution 2.0“ bei denjenigen, die bisher nicht viel dafür übrig hatten.

Man müsse es nicht mögen, stellte er klar, er selber rufe auch nicht via Twitter anderen Menschen etwas zu oder agiere täglich bei Facebook. „Trotzdem muss man dabei sein, muss sich damit auseinandersetzen.“ Schließlich zähle nicht jeder zu

den „digital natives“, den jungen Menschen, „die heute mit der Maus in der Hand aufwachsen“. Früher waren Buch, Zeitung, Zeitschrift, Radio und Fernsehen die Wissen vermittelnden Medien. „Heute haben fast alle Kinder einen Computer und Internetzugang.“ Die Gegenwart gehöre dem instant messaging. „E-Mail ist heute für die jungen Leute eine Sache für die Alten.“

Beim instant messaging werden nur jeweils 140 bis 160 Zeichen übertragen. „Eine hoch effektive Art der Kommunikation. Gespräche haben oftmals nicht mehr Zeichen“, meinte Wessling und nannte humorvoll einige Beispiele. Das Lachen der Besucher zeigte, dass sie solche Situationen durchaus kannten. Und noch eine andere Situation mit jungen Menschen war offenbar nicht unbekannt: Der Fernseher läuft, der Computer ist an, das Handy klingelt, aus dem Radio ertönt Musik. Und auf die Frage, was denn da so ablaufe, kommt die lapidare Antwort: „Ich mache Hausaufgaben.“ Dazu erläuterte Prof. Dr. Wessling: „5,4 Medien werden bei jungen Leuten heute gleichzeitig genutzt. Und sie kommen damit klar.“

Dies scheine für viele „digital immigrants“, die nicht schon von Geburt an mit den neuen Medien vertraut sind und gerade erst einwandern in diese Welt, unvorstellbar, schmunzelte er. „Viele wollen auch gar nicht zu ‚digital residents‘ werden, sondern lieber in ‚Analogien‘ bleiben.“ Über das Internet kann heute viel Wissen geteilt werden. Wikipedia sei ein gutes Beispiel dafür. „Vorher hat man ge-



Olaf Achtabowski dankte dem Referenten für seinen interessanten Vortrag.

sagt, theoretisch kann so etwas gar nicht funktionieren, aber praktisch klappt es hervorragend.“ Heute ist es das größte Lexikon der Welt, das von jedem und jeder kontrolliert werde. „Keiner ist so klug wie alle“, damit bezog sich der Referent auf ein Buch von Günther Höckel und das Phänomen der Schwarmintelligenz. „Bei ‚Wer wird Millionär‘ ist der Publikumsjoker meist erfolgreicher als der Telefonjoker.“

Das Internet sei heute ein Medium der Information, nicht der Kommunikation. „Dafür haben wir

die sozialen Netzwerke.“ Denen gehöre die Zukunft. Als Beispiel führte er unter anderem den Wahlkampf des heutigen Präsidenten Obama an. Prof. Dr. Wessling riet: „Wir müssen uns den Zusammenhang der digitalen Welt verdeutlichen. Wir dürfen es nicht nur denen überlassen, die damit aufgewachsen sind.“ Fragen schlossen sich an und es folgten Diskussionen bei einem gemütlichen Beisammensein im weiteren Verlauf des Abends. Für genügend Gesprächsstoff hatte Prof. Dr. Ewald Wessling gesorgt.



Günter Lange (links) und Olaf Achtabowski vom Sparkassenvorstand sind zufrieden mit dem Verlauf des parlamentarischen Abends. Im Hintergrund der Referent Prof. Dr. Ewald Wessling im Gespräch mit Gästen.

Beeke Kurier
27.11.2011